6. November 2007: Es ist ein zauberhafter Dienstagabend im niedersächsischen Sulingen. Hier soll an diesem Abend ein weiteres Konzert der Klare Verhältnisse-Tour „Intimbereich“ stattfinden. Heinz Rudolf Kunze und Gabi die Frau an seiner Seite haben uns in die gemütliche Künstlergarderobe des Sulinger Theaters zum Gespräch eingeladen. Unser kurzfristig zusammengestellter Fragenkatalog umfasst auch einige Punkte, die im Forum für Gesprächsstoff gesorgt haben. Heinz ist daran gewöhnt, gibt uns viele Informationen zur aktuellen Tour und berichtet bereitwillig über die VOX Kochshow, den Heck-Auftritt und eine unerwartete, aber verdiente Auszeichnung.

Zunächst würde uns einmal interessieren, ob die ungewöhnlich kurze Probezeit euch über Gebühr Probleme gemacht hat, oder ob in der Nachbetrachtung doch alles wie immer war.

Doch, wie immer. Aus meiner Sicht waren die Proben anstrengend und sehr kompakt, aber es hat gereicht, dass jeder Bescheid weiß. Es hat nicht dazu geführt, was ich aber auch nicht erwartet hatte, auch nicht bei längeren Proben, dass man mit diesem Ensemble sehr spontan sein kann. Die anderen Drei brauchen schon ihren Plan und müssen wissen, wo sie sind. Einfach mal Abweichungen und aus der Laune eines Abends heraus was Anderes spielen innerhalb eines Stückes, ist schwer möglich.

Das überrascht, weil so ein Quartett ja eigentlich freier sein könnte als die große Band.

Ja, aber es ist für die anderen Drei doch eine enorme Umstellung, ohne Rhythmusgruppe zu spielen. Vor allem Heiner und Martin sind da sehr erpicht auf Strukturen. Das ist schade, weil ich mir das auch ein bisschen anders gewünscht hätte, aber es stört auch nicht weiter. Das Programm hat seine ganz eigenen Reize durch diesen Aufbau eines nachdenklichen ersten Teils und diesem etwas publikumszugewandteren zweiten Teil.

Wann habt ihr in der ganzen Zeitnot eigentlich das Programm gebastelt?

Das wurde schon abgestimmt, bevor ich mit Wolli so lange weg war. Ich hab schon lange vorher mit Heiner überlegt. Und wir haben das, wie immer, am Anfang etwas eingekreist. 50 Titel, die man machen könnte. Und dann immer weiter angenähert, fokussiert und diese Titel gefunden. Wir haben übrigens auch bei den Proben festgestellt, dass einige englische Titel, die noch als Zugaben gedacht waren, doch nicht so passten in dieser Runde.
Es gab auch kaum Meinungsverschiedenheiten. Ein, zwei Sachen, die Heiner oder Martin nicht spielen wollten, aber bei Eckpunkten wie "Prophet" und "Im Sarg" waren wir uns gleich einig, dass wir das in dieser Formation mal loswerden, weil Beides ja noch nie live gespielt wurde.

Wie sind die bisherigen Reaktionen bei euch angekommen?

Dieses Programm lässt die unterschiedlichen Mentalitäten der Hörer in Deutschland stärker hervortreten. Also, die Reaktionen sind nicht so einheitlich und wirklich regional aufgefächerter, als wenn man mit der Band Standard-Vollgas gibt.
Die Reaktion geht von sehr, sehr jubelig und lustig wie in Wuppertal, Düsseldorf oder auch Losheim, und auch zwei Abende im Osten jetzt gerade wieder, bis hin zu still, andächtig und "Aha, ein klassisches Konzert". Wobei dann am Ende immer alle aufstehen und klatschen. Aber in manchen Regionen das doch fast atemlos verfolgen, und sich nicht groß trauen, zwischendurch was zu zeigen.

Liegt das vielleicht auch ein bisschen an dem Ambiente der Veranstaltungsstätten, die ja von Kirchen bis hin zu klassischen Kinosälen reichen.

Ja, auch. Aber Bonn zum Beispiel war das Schwächste, obwohl das nicht mal eine Kirche war. Aber da waren die Leute überhaupt nicht rheinländisch, wie ich das erwartet hätte. Die waren sehr zurückhaltend. Frankfurt war eine große Kirche mit einer erschlagenden Atmosphäre. Die Leute saßen alle ganz gedrückt da und trauten sich kaum, die Hände zu rühren. Und dann hatten wir eine Kirche in Karlsruhe, das war toll, da waren die Leute näher dran. Also, man weiß von Abend zu Abend nicht, was passiert.

Apropos passiert. Wir fanden ja Altenbeken absolut unerreicht, wo man bei der Anfahrt mitten durch den Wald schließlich an eine Alm kommt.

Ja, aber das war ja das Herzliche. Das sind Räume, da weiß man vorher schon, das müsste eigentlich klappen. In der Umgebung sind die Leute eigentlich gelöst.

Sind für die Auftritte im Februar Änderungen im Programm zu erwarten?

Nein, das glaube ich nicht. Neue Texte natürlich, das kann jederzeit passieren.

Jau, die Sprechtexte wechselten ja in den letzten Wochen auch schon öfter mal.

Ja. Es gibt ja die schöne Situation, da ich ja auch auf Tour wie ein Verrückter schreibe, dass man die Sprechtexte austauschen und ausprobieren kann. Das bleibt ja nicht aus. Wenn man so lange sein Zuhause nicht wiedersieht, muss man eben unterwegs schreiben.

Mit einem Live-Album können wir vermutlich nicht rechnen, oder?

Da ist nichts geplant. Und das würde auch den Vorlauf für das neue Album zu sehr verstopfen.

Schönes Stichwort. Was für Planungen für das nächste Album gibt es denn schon?

Entstehen soll es in der zweiten Jahreshälfte, erscheinen dann Anfang 2009.

Wer wird daran mitwirken?

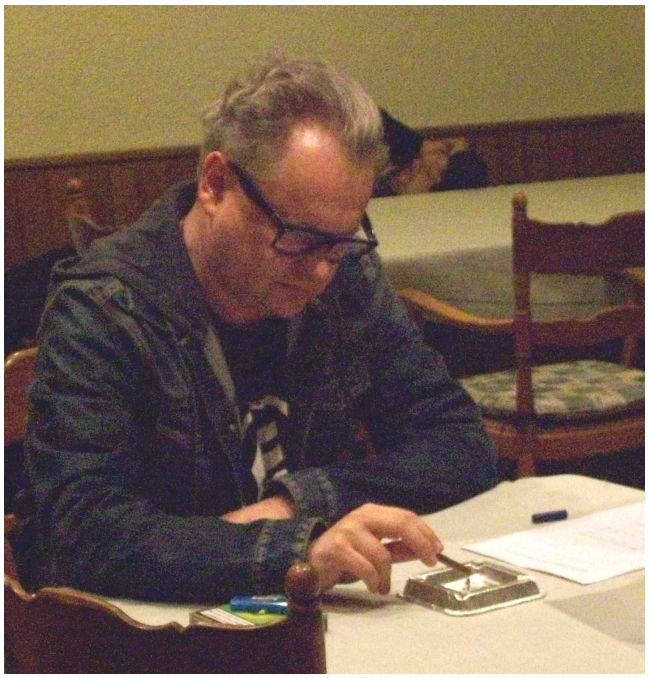
Die Band (AdR: Heiner, Matthias, Leo, Jörg + Jens) als solche ist ja nicht aufgelöst. Und auch im Hinblick auf diese Tour habe ich den Kollegen aus Hamburg gesagt, die etwas traurig waren, obwohl sie außer Jens sowieso gar nicht gekonnt hätte, dass die Band nur pausiert, dass es sie weiter gibt. Und ich bin sicher, dass es im Zusammenhang mit der nächsten Veröffentlichung 2009 eine komplette Band mit Bass und Schlagzeug geben wird.

Sag mal, diese Schwemme von Terminen im zweiten Halbjahr, ist das wirklich noch der reine Spaß, oder wacht man da nicht morgens auch mal auf und fragt sich, was man da eigentlich macht?

Doch, es ist schon sehr viel. Ich wusste natürlich vorher, dass es viel ist, aber man muss es erleben. Es ist kein Rhythmus, den man immer beibehalten kann, das geht ja gar nicht. Wir werden das auch in 2008 mehr strecken. Da machen wir auch viel, aber nicht in diesem Ausmaß.

Da du zurzeit einen enormen Output an neuen Texten hast, würde das doch theoretisch schon wieder für ein neues Buch reichen, oder?

Ja, das wird dann vielleicht ein Doppelbuch! *(lautes Gelächter)* **-** Damit kann ich Edda (AdR: Edda Fensch - Heinz Lektorin beim Links-Verlag) nicht schon wieder kommen. Ich denke, das wird wohl auch erst so Anfang 2009 sein.



Kommen wir mal zu deiner neusten Auszeichnung. Du erhältst am 20. November 2007 den niedersächsischen Staatspreis. Stand das eigentlich schon in der Presse, oder ist das noch ein Geheimnis?

Ich weiß es gar nicht. Es haben aber schon Leute erfahren. Peter Maffay zum Beispiel hat mir schon gratuliert.

Wer genau verleiht den Preis?

Das Land Niedersachsen. Und die Auswahl trifft eine Jury, der Christian Wulff nicht angehört. Hat er extra gesagt.

Anmerkung der Redaktion: Der Niedersächsische Staatspreis ist die höchste Auszeichnung des Landes Niedersachsen, und zeichnet seit 1978 Persönlichkeiten aus, die sich in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Frauen, Soziales, Umwelt oder Wirtschaft verdient gemacht haben. Oft geht er an weniger in der Öffentlichkeit stehende Persönlichkeiten, aber auch Verleger Gerhard Steidl, Doris Dörrie und Henry Nannen stehen in der Liste.

Noch mehr Info hier: http://www.niedersachsen.de/master/C15728245_N15725492_L20_D0_I198

Wie hast du davon erfahren?

Das war ein sehr merkwürdiger Abend. Wir waren ausnahmsweise mal zu Hause, und Wolli rief an und sagte: „Du kriegst die Goldene Stimmgabel, jetzt ist es definitiv!“ Ich sagte: "Prima!" und kurze Zeit später rief er nochmal an und sagte: „Du kriegst den Niedersächsischen Staatspreis“. Und ich sagte: "Super, und was sagst du mir in zwei Stunden?“ Das war wirklich ein heftiger Abend. Ich habe dagesessen und auf die dritte Auszeichnung gewartet. (schmunzeln im Raum)

Da darf man aber doch in einer stillen Stunde mal ziemlich stolz sein, oder?

Nach einer halben Stunde Nachdenken wurde ich dann richtig stolz. Zuerst war ich einfach nur verblüfft und hab´ gesagt: „Das kann doch nur ´ne Ente sein. Da bist du jemand auf den Leim gegangen. Da will dich einer hochnehmen.“

Apropos Stimmgabel. Hast du eigentlich die Passage "Du bist mein ganzes Herz" aus einem Deiner neueren Texte Dieter Thomas Heck gewidmet, oder gab es den Text vorher schon?

Zur Stimmgabel möchte ich erstmal sagen, das hat mich so gerührt, weil Heck mir versprochen hatte: „Bevor ich in Rente gehe, kriegst du die dritte. Ich krieg´ das irgendwie hin.“ Und Heck ist so´n Typ, der dann Wort hält. Der bastelt mir dann eine Rubrik, wo ich eine kriegen kann. Und der Text bezog sich nicht auf Dieters Lapsus, da hat er sich einfach verquatscht, sondern auf irgendeine andere Person.
Auch im "Schlagermoderator" nehme ich ihn ja mehr in Schutz, weil er mit diesen Leuten klar kommen muss. Ich würde niemals Dieter verklapsen. Und als Musikmoderator wird er eine Lücke hinterlassen, die schwer zu füllen sein wird. Denn wer außer ihm schafft diesen Brückenschlag so elegant zwischen wirklicher Schlagerabteilung und Deutschrockabteilung? Semino Rossi und Silbermond in einer Sendung unterzubringen, und Heinz Rudolf Kunze mit Andrea Berg, das ist schon was. Das kann nicht jeder.

Na gut, kann man auch anders sehen. Aus unserer Sicht funktioniert das eigentlich nicht.

Jedenfalls funktioniert es von den Kollegen her. Es gehen ja alle hin. Ich hab da auch schon BAP getroffen. Da sind viele Berührungsängste jetzt weg. Und das ist gut so, weil er sich das schon lange so gewünscht hat. Und selbst wenn die Welt voller Teufel wäre und viele Leute mir das vorwerfen würden, dass ich da hingehe und mir so einen Preis abhole, es wäre mir egal, denn Dieter ist mein Freund, und ich gehe da gern hin.

Bleiben wir mal beim TV und wechseln das Format. Thema Promi-Kochen. Rätst du uns Fans dazu, dass wir uns das Ding ansehen?

Du ..., das weiß ich nicht! *(längere Pause)*

Oder fragen wir so: Würdest Du die Sendung schauen, wenn du nicht dabei wärst?

Nein, sicher nicht! Also, manchmal im Hotelzimmer, wenn nachmittags Kochsendungen von Kerner wiederholt werden, das schaue ich ganz gern mal. Dieses Geblubber am glühenden Pfännchen ist irgendwie ganz gemütlich. Aber ich bin kein Kochshow-Fan, ich würde es mir sicher nicht angucken, wenn ich nicht mitgemacht hätte.
Aber es war eine gute Runde. Wir haben uns gut verstanden. Es waren sehr anstrengende vier Tage. Wir waren fix und fertig hinterher. Den Tag danach haben alle nur Beine hoch auf dem Sofa gelegen. Und es wurde hervorragend gekocht, gegastgebert, jeder hat sich richtig Mühe gegeben, und wir haben uns auch tatsächlich vier Tage was zu erzählen gehabt. Das war das größte Wunder.

Wer war denn überhaupt mit dabei?

Walter Freywald, der Teleshop-Verkäufer, der hat auch gewonnen. Mit Recht, weil er ein virtuoser Gastgeber war. Dann unser Innenminister Schünemann, und eine Tänzerin aus der RTL-Tanzshow, die dort mit Giovanni Elber getanzt hat.
Den Uwe Schünemann kenne ich ja schon lange, weil ich jedes Jahr mit ihm den Preis für Zivilcourage ausrichte. Ich bin da immer der Laudator und wir haben eine Jurysitzung im Jahr, und sichten da im Gremium diese Fälle, aber wir haben noch nie viel privat gesprochen. Walter kenne ich noch, als er beim Radio war, bei Gong in München. Da haben wir uns schon mal gut verstanden, aber das ist über 20 Jahre her, und seitdem eigentlich nie wieder gesehen. Aber Walter ist so ´n Kumpeltyp. Es war gleich wieder ganz herzlich, als hätten wir uns gestern erst gesehen.

Gabi: Letzten Endes darf man natürlich auch eins nicht vergessen. Das Promidinner hat ja den Zweck, dass ein Preisgeld gewonnen wird, was hinterher einem sozialen Zweck zugute kommt. Unter diesem Blickpunkt haben wir das ja auch gemacht. So eine Sache finde ich einfach gut. Das ist was Praktisches, und das sind meist ja auch Projekte, die aus dem Umfeld der Kandidaten kommen.

Heinz: Und der Sieg von Freywald geht auch völlig in Ordnung. Der kann kochen, der hat Weingeschmack, der weiß, wie das geht. Das war fast schon ein Maitre.

Okay, angeschaut hätten wir es ohnehin, jetzt freuen wir uns sogar drauf. Und wir danken ganz herzlich für das nette Gespräch.

Heinz: Da nicht für -

© Frank Uwe Thofern (Franky), Kalle Prigge – darf gerne kopiert und vervielfältigt werden -

Unser **besonderer Dank** geht an - Birgit Rentz